

Frühjahrsmesse
Dornbirn

Freitag, 4. April 2003

Jugendtag

mit LH Herbert Sausgruber

Freitag, 4. April 2003
mit [three sixty] *
Jugend-Tickets nur 2 €
an den Messe-Kassen

* [three sixty] für Jugendliche gratis
erhältlich bei "aha" - Tipps und Infos
für Junge Leute, Dornbirn und Bregenz.
www.360card.at

15 Uhr
Präsentation der Initiative
„Jugend vor den Vorhang“
Junge Halle (Halle 14 - 1. Stock)

anschließend
Talk mit
LH Herbert Sausgruber
bei Gratis-Drinks

16 - 17 Uhr
Internet-Chat mit
LH Herbert Sausgruber
www.vol.at - Halle 8a

Infos
www.vorarlberg.at
www.aha.or.at
www.dornbirnermesse.at



[three sixty]



April 2003



Vorarlberg Magazin

Das Land Vorarlberg informiert



JUGEND
VOR DEN VORHANG



Jugend vor den Vorhang

Eine Initiative der Vorarlberger Landesregierung
unterstützt durch ORF Vorarlberg und Wann & Wo



IMPRESSUM: VORARLBERG MAGAZIN, APRIL 2003 – HEFT-NUMMER 107/2003

VERLEGER UND HERAUSGEBER: LAND VORARLBERG, LANDHAUS, A-6901 BREGENZ, BÜRGERINFORMATION ÜBER AUFGABEN UND ANLIEGEN DER VORARLBERGER LANDESPOLITIK UND LANDESVERWALTUNG REDAKTION: PETER MARTE (CHEFREDAKTION); SILKE COMETTO, ULRIKE GALEHR, ELISABETH HELFER, MANFRED HELLRIGL, THOMAS MAIR, GERHARD WIRTH, PETRA ZUDRELL | FOTOS: CHRISTOPH HELLETSBERGER, HANSJÖRG HOLZWEDER, CHRISTINE KEES, ED KNOWIES, MIRKO KUZMANOVIC, MIRIAM LINSEDER, DIETMAR MATHIS, JOSE OBERHAUSER, JOSEF SIMMA, KATHRIN STOCKER, DIETMAR WANKO, ROLAND WEBER | GESTALTUNG UND PRODUKTION: DAVILLA WERBEAGENTUR, BREGENZ LITHO UND DRUCK: VORARLBERGER VERLAGSANSTALT AG, DORNBIERN

An einen Haushalt P. b. b.

Verlagspostamt A-6901 Bregenz

Zulassungsnummer 022031601

Amtliche Mitteilung

Erscheinungsort Bregenz

Hergestellt aus chlorfreiem Papier



Editorial

„Die Jugend liebt den Luxus, sie hat schlechte Manieren, verachtet die Autorität, hat keinen Respekt vor den älteren Leuten und schwätzt, wo sie arbeiten sollte. Die Jungen stehen nicht mehr auf, wenn Ältere das Zimmer betreten, sie widersprechen ihren Eltern, schwadronieren in Gesellschaft, verschlingen bei Tisch die Süßspeisen, legen die Beine übereinander und tyrannisieren ihre Lehrer.“

Dieses fast 2500 Jahre alte Sokrates-Zitat zeigt deutlich, worauf seit jeher manches Missverständnis zwischen den Generationen beruht.

Mit diesem Vorarlberg Magazin wollen wir nun diesem Vorurteil entgegenwirken und anhand konkreter Beispiele das Gegenteil beweisen: Lesen Sie dieses Heft und überzeugen Sie sich selbst vom positiven Engagement unserer Jugend!

Allen Kolleginnen und Kollegen, vor allem dem Team des Landesbüros für Zukunftsfragen, das die Initiative „Jugend vor den Vorhang“ kompetent begleitet, sei an dieser Stelle für die gebotene Unterstützung recht herzlich gedankt.

Für das Redaktionsteam:

Peter Marte
Leiter der Landespressestelle

So erreichen Sie uns



Amt der Vorarlberger Landesregierung
Landespressestelle, Landhaus
Römerstraße 15, A-6901 Bregenz
• T +43(0)5574/511-20135
• F +43(0)5574/511-20190
• E presse@vorarlberg.at
• I www.vorarlberg.at/presse

Vorarlbergs Jugend ist aktiv und engagiert

*Liebe Vorarlbergerinnen,
Liebe Vorarlberger!*

Mit der Initiative „Jugend vor den Vorhang“ wollen wir durch Projektpräsentationen dem Vorurteil, die Jugend sei nur am eigenen Fortkommen, an Spaß, Unterhaltung und Konsum interessiert und kümmere sich nicht um ihr Lebensumfeld und ihre Zukunft, entgegenwirken.

Bei meinen vielen Kontakten mit Jugendlichen, bei den regelmäßigen Besuchen in den Gemeinden unseres Landes erfahre ich oft, dass es sehr wohl junge Vorarlbergerinnen und Vorarlberger gibt, die sich ernsthafte Gedanken um die Zukunft machen und auch bereit sind, sich persönlich einzubringen und dadurch selbst an der Entwicklung des gesellschaftlichen Miteinanders mitzuwirken.

Vorarlbergs Jugend ist weit besser als ihr Ruf

Aus diesem Grund wurde die Initiative „Jugend vor den Vorhang“ gestartet. Bei größeren öffentlichen Veranstaltungen erhalten dabei engagierte Jugendliche die Möglichkeit, ihre Aktivitäten einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen: Einerseits soll das Image unserer Jugend ins richtige Licht gerückt werden, andererseits sollen andere Jugend-



LH Herbert Sausgruber:
„Wir können stolz auf unsere engagierte Jugend sein.“

liche dadurch ebenfalls zu einem stärkeren gesellschaftlichen Engagement motiviert werden.

Schon die ersten dieser öffentlich präsentierten Jugendprojekte zeigten, wie engagiert junge Menschen in unserer Heimat ihr Lebensumfeld und ihre Zukunft mitgestalten. Einmal ging es um ein gemeinsames von Behinderten und Nichtbehinderten durchgeführtes Integrationsprojekt, einmal um einen Sponsorenlauf zu Gunsten der Hochwasseropfer in Niederösterreich, dann wieder um eine Theateraufführung,

die Jugendliche in Eigenregie von A bis Z durchführten oder um ein Projekt zum Aufbau sinnvoller Jugendarbeit im Kosovo. Die Projekte belegen klar, wie sich Vorarlberger Jugendliche aktiv, verantwortungsbewusst und optimistisch den Fragen der Zukunft stellen.

Die Devise lautet: Mitreden – Mitarbeiten – Mitentscheiden

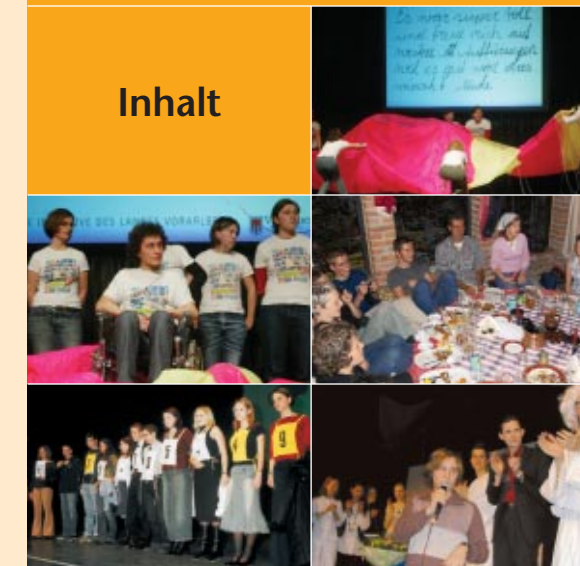
Als Landeshauptmann möchte ich allen jungen engagierten Landsleuten dafür herzlich danken und sie ermuntern, den begonnenen Weg

nach der Devise „mitreden – mitarbeiten – mitgestalten“ konsequent fortzusetzen. Ein herzlicher Dank sei an dieser Stelle auch unseren Medienpartnern „ORF Vorarlberg“ und „Wann & Wo“ gesagt, die die Initiative „Jugend vor den Vorhang“ medial tatkräftig begleiten.

Herbert Sausgruber
Landeshauptmann



Inhalt



4	Jugend vor den Vorhang
6	Auslandspartnerschaft: Work-Camp Kosovo
8	Schülerinnen und Schüler helfen Hochwasseropfern
10	Bilderbogen
12	Jugend-Kreativ-Projekt „flow“.integration
14	Theater von Jugendlichen für Jugendliche
16	Eine Top-Verwaltung für eine Top-Region
18	Vorarlberg Schlagzeilen

So erreichen Sie den Landeshauptmann

Herbert Sausgruber
Amt der Vorarlberger Landesregierung
Landhaus
Römerstraße 15, A-6901 Bregenz
6. Stock, Zimmer 603
• T +43(0)5574/511-20005
• F +43(0)5574/511-20090
• E landeshauptmann@vorarlberg.at
• I www.vorarlberg.at/lh



Es war super toll
und freue mich auf
weitere Aufführungen
weil es gut war das
wünscht Nicole



„flow“-integration bei der Projektpräsentation.

Jugend vor den Vorhang

Jugend vor den Vorhang. ■ So lautet das Motto einer ganzen Reihe von Projektpräsentationen, die Landeshauptmann Herbert Sausgruber in diesem Jahr zu verschiedenen Anlässen der Öffentlichkeit vorstellen wird. ■ Von Manfred Hellrigl



Götzner Schülerinnen und Schüler laufen für das hochwassergeschädigte Grein.

Das Projekt „Jugend vor den Vorhang“ soll zeigen, wie engagiert junge Menschen in diesem Land ihr Lebensumfeld und ihre Zukunft mitgestalten.

Jugend von heute ist engagierter als ihr Ruf

In der Welt der Erwachsenen gibt es von Generation zu Generation unterschiedliche Meinungen darüber, welche Grundtendenz in der Jugend gerade vorherrscht. Es gab

Zeiten, da waren die Jugendlichen ihrer Elterngeneration zu politisch, zu friedensbewegt, zu radikal, zu negativ oder zu ungeduldig. Zur Zeit existiert das hartnäckige Gerücht, dass die Jugend von heute nur an Spaß, an Unterhaltung und an Konsum interessiert sei. Man wirft der Jugend vor, sie denke nur an ihr eigenes Fortkommen



„Alle Jugendlichen sind aufgerufen, ihre Projekte dem Zukunftsbüro bekannt zu geben.“

Herbert Sausgruber
Landeshauptmann

und engagiere sich nicht für ihre Mitwelt. Bei solchen Pauschalurteilen fallen immer diejenigen durch den Rost, die diesem Bild nicht entsprechen. Wie viele Jugendliche in diesem Land aber aus eigenen Stücken selbst aktiv werden und vieles bewegen, sollte in der Öffentlichkeit stärker wahrgenommen werden. Aus diesem Grund stehen in diesem Jahr bei allen möglichen Veranstaltungen mit dem Landeshauptmann Jugendliche und ihre Projekte im Vordergrund.

Vorhang auf für engagierte Jugendliche

Die in diesem Heft vorgestellten Jugendprojekte präsentierten sich bereits unter der „Schirmherrschaft“ von Landeshauptmann Sausgruber. Ihre Projekte und die damit verbundenen Anliegen bekamen durch die Anwesenheit von Landeshauptmann Sausgruber eine größere Publicity und der Landeshauptmann seinerseits erfährt durch die Präsentation von spannenden Initiativen und Ideen.

Logo mit Symbolkraft steht für Aufbruch und Dynamik

Das für die Reihe kreierte Logo stammt vom Grafik-Designer Martin Caldonazzi, der auch das Vorarlberger Ehrenamtslogo „ehrenamt bewegt – dich und uns“ entwarf. Der in Ocker gehaltene, durch einen Strich angedeutete Mensch in der Mitte signalisiert durch seine Aufwärtsbewegung und Farbgebung Aufbruch und Dynamik, während die blaugrünen Pinselstriche sowohl den Vorhang als auch die eher statische Welt der Erwachsenen andeuten.

Jugendliche durchbrechen durch Eigeninitiative starre Normen und bewegen sich über die eingefahrenen Bahnen der Gesellschaft hinaus.

Gesucht: engagierte Jugendprojekte

Landeshauptmann Sausgruber plant, in diesem Jahr bei diversen Veranstaltungen erfolgreichen Jugendprojekten die Möglichkeit zu geben, ihre guten Ideen einer größeren Öffentlichkeit vorzustellen.

Engagierte Jugendliche können sich beim Zukunftsbüro melden (E-Mail zukunftsbuero@vorarlberg.at bzw. Telefon 05574/511-20605).



So erreichen Sie uns

Büro für Zukunftsfragen
Amt der Vorarlberger Landesregierung
Weiherstraße 22, A-6901 Bregenz
• T +43(0)5574/511-20605
• F +43(0)5574/511-920695
• E zukunftsbuero@vorarlberg.at
• I www.vorarlberg.at/zukunftsbuero



Bühnenbild malen für das Musical im Jugend Work-Camp Kosovo.



Vorarlberger Jugendliche helfen im Kosovo. ■ Auch das ist ein bemerkenswertes Beispiel für Jugend-Engagement: Im Juli 2002 verbrachten fünf Vorarlberger Jugendliche zwei Wochen in Gjakove, einer Stadt im Südwesten des Kosovo. ■ **Von Petra Zudrell**

Auslandspartnerschaft: Work-Camp Kosovo

Auf Initiative der Auslandspartnerschaften der Caritas Vorarlberg sowie der Jugendcaritas entstand im Herbst 2001 die Idee, einer Gruppe von Jugendlichen die Möglichkeit zu bieten, zwei Wochen lang bei Projekten der Caritas mitzuarbeiten.

Im Sommer vergangenen Jahres war es dann so weit: Fünf Jugendliche aus Vorarlberg machten sich auf den Weg nach Gjakove, einer Stadt im Kosovo.

„Es waren tolle Erfahrungen und Erlebnisse, die man nicht im Reisebüro buchen kann.“

Martin Fetz
Projektteilnehmer

Grenzüberschreitendes Projekt der Caritas

Die Caritas Vorarlberg engagiert sich schon seit 1999 in Zusammenarbeit mit verschiedenen ortsansässigen Organisationen im Kosovo. Eine dieser Jugendorganisationen ist „Involved“. Deren multi-ethnisches Jugendzentrum wurde zum Ausgangspunkt der Aktivitäten der Jugendlichen.

In diesem Zentrum wird versucht, alle im Kosovo lebenden ethnischen Gruppen wie Roma, Kosovo-Albaner und Serben in gemeinsamen Aktivitäten zu vereinen.

Anstrengend – interessant, aber unvergesslich

Die fünf Jugendlichen aus Vorarlberg führten zusammen mit den Jugendlichen in Gjakove ein Musicalprojekt durch, gestalteten eine hauseigene Zeitschrift für das Jugendzentrum, boten einen Yogakurs und Selbstverteidigungskurse für Mädchen an und bereiteten die Teilnahme an einer Jugendkonferenz der UNO vor.

Für alle Beteiligten erwiesen sich diese zwei Wochen zwar als anstrengende, aber dafür auch als aufregende und unvergessliche

Zeit. Zuerst machten sie sich mit den Mitarbeitern der lokalen Organisation „Involved“ bekannt und besprachen die ersten Terminplanungen sowie organisatorische Details. Die einzelnen Arbeitsgruppen bekamen Dolmetscher zur Verfügung gestellt, die sich im Verlauf der Arbeit als sehr nützlich erwiesen.

Unterschiedliche Welten wachsen zusammen

Während dieser Zeit entwickelten sich zwischen den verschiedenen Jugendlichen, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Jugendzentrums und der Jugendorganisation „Involved“ zahlreiche Freundschaften. Denn die verschiedenartigsten großen und kleinen Schwierigkeiten machten eine intensive und herausfordernde Zusammenarbeit notwendig. Besonders das Musicalprojekt brachte alle Beteiligten zusammen, da nicht nur unter der Woche, sondern auch an den Wochenenden intensiv geprobt werden



„Das Land unterstützt Jugend-Initiativen und die Jugendbeteiligung. Soziales Engagement und Solidarität in Jugendprojekten sind sehr wichtig.“

Landesrätin Greti Schmid
Landes-Jugendreferentin

den musste. Natürlich fanden auch verschiedene Freizeitaktivitäten Platz, die zusätzliche Kontakte entstehen ließen. Noch heute haben alle Teilnehmer des Work-Camps E-mail-Kontakt zu den verschiedensten Personen im Kosovo, zu Jugendlichen sowie zu Mitarbeitern des „Involved“-Teams.

So erreichen Sie uns

Caritas Auslandspartnerschaften

Wichnergasse 22
A-6800 Feldkirch
• T +43(0)5522/200
• F +43(0)5522/200 DW 1005
• E auslandspartnerschaften@caritas.at
• I www.caritas-vorarlberg.at

Christoph Helletsberger

Ansprechpartner der Teilnehmer am Work-Camp
Vordere Achmühle 24
A-6850 Dornbirn
• E christoph.helletsberger@students.fh-vorarlberg.ac.at

Die Vorarlberger Jugendlichen erlebten eine unbeschreibliche Gastfreundschaft im Kosovo.



Trotz anstrengender Projektarbeit kam für die Vorarlberger Gruppe im Kosovo der Spaß nicht zu kurz.





Die Jugendlichen präsentieren stolz den Reinerlös ihrer Sozialaktion.

Schülerinnen und Schüler helfen Hochwasseropfern

Sportevent für Hochwassergeschädigte. ■ Auf Initiative des Vereins „BORG-Werkstatt“ haben 600 Schülerinnen und Schüler im Herbst 2002 einen Sponsorenlauf organisiert und dadurch über 33.000 Euro für Hochwasseropfer in Oberösterreich gesammelt. ■ **Von Petra Zudrell**

Alle Götzner Schulen wurden zur Teilnahme eingeladen. Jeder Schüler zahlte ein Nenngeld von 1 Euro und die Läuferinnen und Läufer suchten sich Sponsoren für jede gelaufene Runde. Rund 600 Schülerinnen und Schüler sind insgesamt 3.500 Kilometer gelaufen, das sind im Schnitt 5,83 Kilometer pro Läufer.

Der Erlös dieser Aktion betrug insgesamt 33.705,49 Euro. Das Gesamte durch den Sponsorenlauf gesammelte Geld wurde der Götzner Partnergemeinde Grein in Oberösterreich für die Hochwassergeschädigten zur Verfügung gestellt.

Gelebte Solidarität mit Partnergemeinde

Es ging nicht nur um die beachtliche Summe die erlaufen wurde, sondern auch um gelebte Solidarität mit der Partnergemeinde und um die gemeinsame Aktion der Götzner Schulen, die trotz Regenwetters eindruckliche Erinnerungen



Trotz strömendem Regen und Kälte liefen rund 600 Schüler für einen guten Zweck.

„Jugend vor den Vorhang ist für mich ein Zeichen dafür, dass wir beachtet werden.“

Hacer Koca
Schulsprecherin BORG Götzis

für alle Beteiligten hinterließ. Die BORG-Werkstatt ist ein Verein von Schülern und Lehrern des BORG Götzis. Außerdem sind auch ehemalige Schüler und Eltern vertreten.

Das erklärte Ziel der BORG-Werkstatt Götzis ist es, Aktionen zu setzen die helfen, Antworten auf die Sinnfrage zu geben. Damit will sie soziale Verantwortung übernehmen, sich gesellschaftspolitisch und parteiunabhängig engagieren sowie kulturelle und sportliche Aktivitäten organisieren.

Gemeinsam etwas tun, Ideen umsetzen

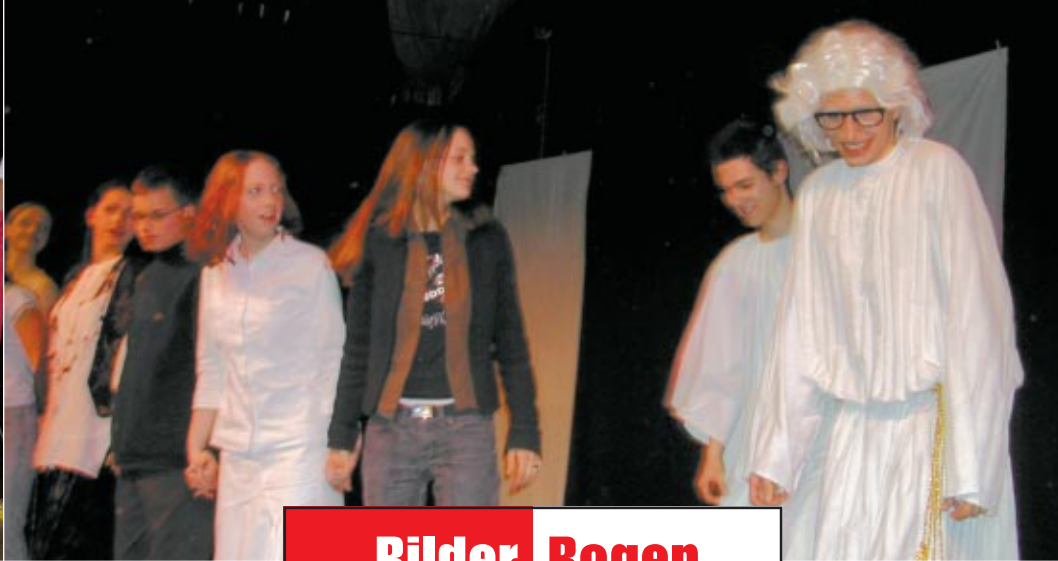
„Wer über die Sinnfrage nur spricht, kommt nicht voran“, lautet das Credo der BORG-Werkstatt. Gefragt ist stattdessen: gemeinsam etwas tun, aktiv sein, Ideen haben und sie umsetzen.

Die Vereinsthemen sind vielfältig: von der Auseinandersetzung mit gesellschaftspolitischen und historischen Themen über das Engagement für die Randgruppen unserer Gesellschaft, kulturelle Belange (Theater- und Kabarettgruppe, Musik- und Literaturabende) bis hin zur außerschulischen sportlichen Förderung.

So erreichen Sie uns

Verein BORG-Werkstatt
Mösleweg 16, A-6840 Götzis
• T +43(0)5523/64900
• F +43(0)5523/64969
• E oberhauser.josef@cablenet.at
• I www.borgwerkstatt.at





Bilder Bogen





Jugend-Kreativ-Projekt. ■ Vor einiger Zeit wurde im Bregenzerwald das Jugend-Kreativ-Projekt „flow – jenseits von Angst und Langeweile“ ins Leben gerufen. Jugendliche haben sich zusammengetan, um ihre Freizeit gemeinsam sinnvoll zu gestalten. ■ **Von Manfred Hellrigl**

Jugend-Kreativ-Projekt „flow“.integration



Eines der Ziele: Ängste und Vorurteile überwinden.



Durch „flow“ die Freizeit gemeinsam sinnvoll verbringen.

Mittlerweile engagieren sich Jugendliche aus dem ganzen Bregenzerwald in diesem Projekt. Ein Teilprojekt das sich daraus entwickelt hat ist „flow“.integration.

In Bewegung sein und verändern

Zehn Jugendliche sind auf die Idee gekommen, Jugendliche mit Behinderungen in ihre Projekte einzubinden. Aus dieser Idee haben sich zahl-

„Es war super toll.“

Nicole Raid
Projektteilnehmerin

reiche gemeinsame Unternehmungen ergeben: Von ganz 'normalen' Alltagsaktivitäten wie gemeinsam einkaufen, ins Kino gehen oder einkaufen bis hin zu sehr ambitionierten Projekten wie die Erarbeitung und Aufführung von Theaterstücken und das Veranstellen einer Disco oder gemeinsamen Bastelabenden reichte die Palette der Tätigkeiten.

Es tut sich was im Bregenzerwald

Der Titel „flow“ wurde bewusst für das Projekt gewählt, denn er bedeutet fließen, in Bewegung sein und verändern. Tatsächlich hat „flow“ im Bregenzerwald einiges bewegt: Jugendliche (mit und ohne Behinderung) haben eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung gefunden. Sie haben selbständigeres Handeln gelernt und die gemeinsamen Aktivitäten haben zu einer Entlastung der Familien geführt. Schließlich ist es auch zu einem Abbau von Ängsten und Vorurteilen gegenüber Menschen mit Behinderungen gekommen.

„flow“.integration: Echtes Integrationsprojekt

Anlässlich der Vorarlberger Eröffnung des „Europäischen Jahres der Menschen mit Behinderung“ beeindruckte die Initiative „flow“ die zahlreichen Gäste mit ihrer Vorführung, die deutlich machte, dass es sich bei „flow“ um ein echtes Integrationsprojekt handelt.

So erreichen Sie uns

Ansprechpartner „flow“.integration

Urs Schwarz
Bolgenach 90, A-6952 Hittisau
• T +43(0)664/220 63 33
• E urs@4mind.at

Ansprechpartner „flow – jenseits von Angst und Langeweile“

Michael Moosbrugger
Offene Jugendarbeit Bregenzerwald
Impulszentrum 1135, A-6863 Egg
• T +43(0)5512/26000-12
• F +43(0)5512/26000-4
• E office@ojb.at
• I www.ojb.at

Die Ziele von „flow“.integration

- Abbau von Ängsten und Vorurteilen gegenüber Menschen mit Behinderungen
- Gemeinsame, sinnvolle Freizeitbeschäftigung für Jugendliche (mit und ohne Behinderung)
- Erlernen von selbständigerem Handeln
- Entlastung der Familien durch gemeinsame Aktivitäten



„Wir wollten
zum Nachdenken
anregen.“

Sabine Hölzl
Jugendtheatergruppe



die Gruppe nach Wien, wo sie bei den internationalen Theatertagen das Stück „Asterix im Wilden Westen“ aufführten.

„Es war schon
immer mein Traum,
auf einer Bühne
zu stehen. Ich
hatte noch nie ein
so schönes
Gruppengefühl.“

Andreas Kopf
Jugendtheatergruppe

Jugendtheatergruppe des Spielkreises Götzis

Theater von Jugendlichen für Jugendliche

Theater in Eigenregie. ■ „Theater von Jugendlichen für Jugendliche“ lautet die Devise der Götzner Jugendtheatergruppe. Dafür wurden sie sogar mit dem Götzner Jugendpreis „XO“ (x-tra-ordinary) ausgezeichnet. ■ Von Petra Zudrell

Fünfzehn Jugendliche der Jugendgruppe des Spielkreises Götzis haben in Eigenregie ein Stück ausgewählt, erarbeitet und beworben.

Jugendliche agieren
weitgehend autonom

Dabei agierten die Jugendlichen weitgehend autonom, der Regisseur Roland Ellensohn blieb im Hintergrund. Vom Bühnenbild über die Auswahl der Kostüme, das Festlegen der Werbelinie und die Inszenierung organisierten die Jugendlichen alles selbst. Die vier Aufführungen in der Kulturbühne AMBACH kamen besonders bei Jugendlichen gut an und waren restlos ausverkauft.



„Unsere Jugend
leistet viel
Positives.“

Herbert Sausgruber
Landeshauptmann

Theaterstück mit Tiefgang:
Tragikomödie „Susie“

Bei der Stückauswahl achteten die jungen Leute vor allem darauf, dass die Thematik Jugendliche anspricht und zum Nachdenken anregt.

Mit der Tragikomödie „Susie“ von Fritz Bäck und Herwig Kaiser fanden sie ein Stück das die Konflikte, die Jugendliche mit sich selbst und mit ihrer Umwelt haben, in den Vordergrund stellt. Es thematisiert den verbotenen Selbstmord einer 16-Jährigen, der von Petrus mit Hilfe eines Engels verhindert wird.

Jugendgruppe des
Spielkreises Götzis

Die Jugendgruppe in ihrer jetzigen Konstellation gibt es noch nicht sehr lange: die meisten wirkten früher jedoch schon in der Kindergruppe des Spielkreises mit.

Jeweils in der schul- und studienfreien Zeit stehen mindestens ein Mal pro Woche Proben, Stimmbildung oder Besprechungen auf dem Programm.

In den Sommerferien hat die Jugendgruppe auch schon ganze Theaterwochen veranstaltet. Die bisher weiteste Theaterreise führte

So erreichen Sie uns

Spielkreis Götzis
Rheinstraße 21, A-6840 Götzis
• T +43(0)5523/53421

Ansprechpartnerin
Jugendtheater
Sabine Hölzl
Blattur 76, A-6840 Götzis
• T +43(0)699/12647986
• E sabine_hoelzl@hotmail.com





Landesamtsdirektor. ■ Um Vorarlberg auch in Zukunft den erfolgreichen Weg einer europäischen Top-Region zu ermöglichen, braucht das Land auch eine Top-Verwaltung. Landesamtsdirektor Werner Brandtner hat in den letzten Jahren konsequent dieses Ziel angepeilt. Und auch der neue LAD, Johannes Müller, ist bereit, diese große Herausforderung anzunehmen. ■ **Von Peter Marte**

Eine Top-Verwaltung für eine Top-Region

LAD Werner Brandtner: 28 Jahre in führender Position das Land gestaltet

Der Verfassungs- und Föderalismus-experte Brandtner war über 28 Jahre in führender Position im Land tätig – zunächst als Vorstand der Abteilung Gesetzgebung und anschließend über elf Jahre als höchster Beamter.

LH Sausgruber: „Werner Brandtner hat seine Führungsaufgabe hervorragend wahrgenommen und war eine große Stütze bei den verschiedenen Reformvorhaben. In Brandtners Amtszeit fallen die Umsetzung des österreichweit beispielgebenden Landesdienstrechtes (keine Pragmatisierungen mehr), eine Reihe von erfolgreichen Maßnahmen zur Verbesserung der Bürgernähe und zur Beschleunigung von Verwaltungsverfahren. Werner Brandtner ist österreichweit auch hochgeschätzt als Verfassungsexperte und als klarer Verfechter des Föderalismus.“

Brandtner leitete folgende Gremien:

- Landesamtsdirektorenkonferenz
- Ständiger Ausschuss der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK)
- Begleitausschuss INTERREG II und III
- IFO-Kuratorium

Die Landesverwaltung hat sich tiefgreifend verändert. Triebfedern dieses noch lange nicht vollendeten Wandels sind für Brandtner

- die Wahrnehmung des Bürgers als Kunde der Verwaltung,
- der Einzug betriebswirtschaftlichen Denkens und
- die elektronische Kommunikation.

Wichtig: Teamgeist und leistungsfähige Mitarbeiter

Sieben Beispiele für diesen Wandel:

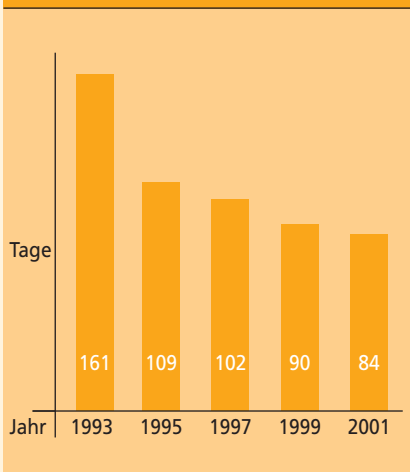
- im Landhaus und bei den Bezirkshauptmannschaften wurden Bürgerinformationsstellen eingerichtet,
- die Bürger können außerhalb der Amtsstunden Termine vereinbaren,
- die Aufgabengebiete und die jeweiligen Ansprechpersonen sind für die Bürger klar ersichtlich,
- Telefonanrufe zu den Landesdienststellen sind aus allen Landesteilen zum Ortstarif möglich,
- alle wichtigen Formulare werden digital angeboten,
- in der Wohnbauförderung wurde ein Call Center eingerichtet,
- bei allen Bezirkshauptmannschaften wurden Kundenbefragungen durchgeführt.

Wichtig: Teamgeist und leistungsfähige Mitarbeiter

Zur Förderung von Teamgeist und Leistungsfähigkeit der Landesbediensteten wurde ein leistungsorientiertes Gehaltssystem und eine interne „Job-Börse“ eingeführt.

Zudem wurde das Vorschlagswesen verbessert und bei der Betrauung mit Leitungsfunktionen ein wirksames Objektivierungsverfahren eingerichtet. Bestens bewährt hat sich auch die neu eingeführte Lehrlingsausbildung.

Durchschnittliche Dauer von Betriebsanlagenverfahren in Vorarlberg



Flexible Arbeitszeiten erleichtern die Bewältigung von Arbeitsspitzen, die Teilzeitarbeit erfreut sich hohen Zuspruches. Das formalisierte Mitarbeitergespräch verbessert das Arbeitsklima und unterstützt die Personalplanung.

Übersichtliche Strukturen, klare Aufgabenteilung

Auch organisatorisch wurde vieles modernisiert: So wurde etwa die Europaabteilung neu eingerichtet, die Abteilungen Elektrotechnik und Seilbahntechnik wurden zusammengelegt, als Kristallisationspunkt der Verwaltungsreform wurde die Amtsstelle für Verwaltungsentwicklung geschaffen. Das Büro für Zukunftsfragen wurde eingerichtet.

Landesmuseum, Kunsthaus und Landestheater wurden in die Kulturhäuserbetriebsgesellschaft ausgelagert. Die KFZ-Prüfhalle wurde privatisiert, die Landesspitäler ausgegliedert. Das Projekt „Landeskonservatorium – neu“ läuft auf Hochtouren.

Mit neuen Technologien noch näher zum Bürger

Alle Landesdienststellen sind leistungstark vernetzt, praktisch vollständig ist der digitale Verbund des Landes mit den Gemeinden.

Auf rund 10.000 Internetseiten bietet das Land aktuelle Informationen, den Zugang zum Landesrecht und zu den Materialien des Landtages.

Unsere Devise

lautet klar:

„Näher zum Bürger - schneller zur Sache.“

Herbert Sausgruber
Landeshauptmann

Alle öffentlichen Sitzungen des Landtages sowie die wöchentlichen Pressefoyers nach der Regierungssitzung werden live im Internet



LH Sausgruber mit LAD Werner Brandtner und dessen Nachfolger Johannes Müller.

übertragen. Behinderten stehen die Informationen auf www.vorarlberg.at seit Jahresbeginn auch über einen barrierefreien Zugang zur Verfügung.

Die interaktive Kommunikation des Bürgers mit der Landesverwaltung ist im Anlaufen. Einfachere Verwaltungsverfahren werden bald voll-elektronisch ablaufen können, von der Einbringung der Anträge bis zur Zustellung der Erledigungen.

So erreichen Sie den Landesamtsdirektor

Johannes Müller
Amt der Vorarlberger Landesregierung
Landhaus
Römerstraße 15, A-6901 Bregenz
6. Stock, Zimmer 606
• T +43(0)5574/511-20050
• F +43(0)5574/511-20090
• E johannes.mueller@vorarlberg.at
• I www.vorarlberg.at

Der neue Vorarlberger Chefbeamte LAD Johannes Müller

- 1945 in Feldkirch geboren
- 1970 Abschluss des Studiums der Rechtswissenschaften in Innsbruck
- seit Juni 1972 im Landesdienst (zunächst bei den Bezirkshauptmannschaften Dornbirn und Bludenz und ab 1974 im Amt der Landesregierung)
- seit 1992 Vorstand der Abteilung Gesetzgebung

Unter seiner Federführung wurde unter anderem das digitale Vorarlberger Rechtsinformationssystem VORIS www.vorarlberg.at/voris aufgebaut und dadurch der Zugang zum Landesrecht deutlich verbessert. Weiters wurde eine umfassende Rechtsbereinigung umgesetzt, dank der Vorarlberg mit der geringsten Zahl an Landesgesetzen (135) auskommt. Eine „Gesetzesfolgenabschätzung“ für wichtige Gesetze wurde eingeführt.



Dieter Egger als Landesstatthalter angelobt



Als Nachfolger des zum Infrastrukturminister bestellten Hubert Gorbach wurde Dieter Egger zum Landesstatthalter gewählt. Dieter Egger wurde 1969 in Hohenems geboren. Seine politische Laufbahn begann 1995 in der Stadtvertretung. 1999 wurde er in den Landtag gewählt, ein Jahr später übernahm er die Position des FPÖ-Klubobmannes. Als Mitglied der Landesregierung ist Egger für folgende Ressorts zuständig: Straßenbau, Hochbau, Wasserwirtschaft und Gewässerschutz, Elektro- und Seilbahntechnik, Maschinenwesen, Abfallwirtschaft. Landtagspräsident Manfred Dörler würdigte namens des Landes die Verdienste des scheidenden Landesstatthalter Hubert Gorbach.

LH Sausgruber: Impulse für den ländlichen Raum

Vorarlbergs Landeshauptmann Herbert Sausgruber zieht eine erfolgreiche Zwischenbilanz über die Förderfähigkeit des Landes im Rahmen des Strukturfonds. Sausgruber: „Die Förderungszusagen haben bereits die Summe von über elf Millionen Euro erreicht. Seit 1997 wurde damit ein Investitionsvolumen von insgesamt mehr als 141 Millionen Euro ausgelöst.“



Landesrat Siegi Stemer: Die Lust am Lesen fördern

Lesen ist die Grundlage für jedes Lernen, betonte LR Siegi Stemer bei der Präsentation der Vorarlberger Leseinitiative „Heascht gleasa“. Ziel ist es, durch zahlreiche Leseprojekte an den Schulen und durch Kooperationen mit Buchklubs und Büchereien die Lesefreude bei Jugendlichen und Kindern zu fördern.



Eine Studie über die Leseleistungen von 700 Vorarlberger Kindern der 4. Schulstufe ist insgesamt sehr positiv ausgefallen. Sinn erfassendes Lesen wird von den Schülern durchschnittlich sehr zügig bewältigt, heißt es darin.

2002 ein Spitzenjahr beim Holzeinschlag

Laut Landesrat Erich Schwärzler war 2002 für die Vorarlberger Waldwirtschaft ein Spitzenjahr. Der Holzeinschlag betrug 289.416 Erntefestmeter. Er war damit um 37 Prozent höher als im Jahr zuvor und lag um rund 15 Prozent über dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre. „Das zeigt, dass die Waldbewirtschaftung zum wichtigen Standbein für die Waldbesitzer geworden ist“, so Schwärzler. Um das Zuwachsen der Dörfer und des ländlichen Raumes zu verhindern, sei eine forcierte Nutzung des Waldes notwendig.



Clevere Seiten für Vorarlbergs Familien



Auf vielfältige Weise werden die Familien in Vorarlberg ideell und finanziell unterstützt. Landesrätin Greti Schmid geht es darum, den Frauen, die die Hauptlast der Kinderbetreuung tragen, die Wahlfreiheit zwischen Beruf und Familie zu ermöglichen. Die Broschüre „Die cleveren Seiten für Familien“ informiert aktuell über alle Familienleistungen des Landes (Kinderbetreuung, Familienzuschuss usw.) sowie über die Bundesleistungen (Kinderbetreuungsgeld, steuerliche Absetzbeträge usw.). Sie ist gratis beim neuen Family Point im Landhaus (Telefon 05574/511-24100, E-Mail: familypoint@vorarlberg.at) erhältlich.

Föderalismus als Gestaltungsprinzip



Im Europaausschuss des Landtages referierte der deutsche EU-Experte Thomas Fischer zur „Stellung der Regionen in einem europäischen Verfassungsvertrag“. Für ihn ist der Föderalismus modernes Gestaltungsprinzip der Europäischen Union. Landtagspräsident Manfred Dörler sieht in den Ausführungen

Fischers „eine Bestätigung unserer bisherigen Bemühungen“. Die Verankerung föderaler Strukturen und Berücksichtigung des Subsidiaritätsprinzips müsse wesentlicher Bestandteil der EU-Reform sein. Dörler: „Länder und Regionen mit eigener Gesetzgebung können bürgernähere Entscheidungen treffen als eine Brüsseler Zentralstelle.“

Gesundheitsfonds offiziell gestartet

Mit der konstituierenden Sitzung des Kuratoriums ist der offizielle Startschuss für die Umsetzung des Vorarlberger Gesundheitsfonds gefallen. Für Landesrat Hans-Peter Bischof wird damit „in Vorarlberg die Tür zur tiefgreifenden Strukturreform des österreichischen Gesundheitswesens



aufgestoßen. Damit schaffen wir die Bedingungen für eine gesamtheitliche zukunftsorientierte Planung und können die ausgezeichnete Gesundheitsversorgung patientengerecht für die Zukunft sichern“. Der Landes-Gesundheitsreferent führt im Kuratorium den Vorsitz, VGKK-Obmann Wieland Reiner wurde zu seinem Stellvertreter bestellt.

Weniger Lkw-Staus an der Grenze

Ab April wird der größte Teil der Lkw-Gütertransporte zwischen der Schweiz und Österreich nicht mehr

an den Grenzübergängen Lustenau/Au und Höchst/St. Margrethen, sondern am neuen Gemeinschaftszollamt beim Güterbahnhof Wolfurt zollabgefertigt. Dadurch kann mit einer spürbaren Entlastung der Straßen zu den Grenzübergängen gerechnet werden, so Verkehrslandesrat Manfred Rein. Ebenso wie der St. Galler Regierungsrat Willi Haag lobte Rein die gute grenzüberschreitende Zusammenarbeit bei der Realisierung des Projektes.



Landhaus-Telegramm

Sozialfonds unterstützt KIT

Auf Antrag von Landesrat Hans-Peter Bischof hat das Kuratorium des Vorarlberger Sozialfonds einen Beitrag von 48.500 Euro für die Krisenintervention und Notfallseelsorge Vorarlberg (KIT) genehmigt. „KIT hat sich in der Unterstützung von Menschen, die sich in Notsituationen befinden, und jener, die helfen wollen, bestens bewährt“, so Bischof.

1.000 Rufhilfe-Anschlüsse

Mit einer gemeinsamen Aktion wollen das Land und seine Partner die „Rufhilfe“ als nützliches, die Selbstständigkeit

förderndes Hilfsmittel aktiv bewerben – mit Erfolg: Landesrätin Greti Schmid und Rotkreuz-Präsident Siegfried Gasser konnten mit Frau Anna Grabner (82) aus Bregenz die Inhaberin des bereits 1.000-sten „Rufhilfe“-Anschlusses in Vorarlberg vorstellen.

Tourismus setzt auf Qualität

Die Vorarlberger Landesregierung unterstützt die sechs Tourismus-Destinationen im Lande heuer mit insgesamt 960.000 Euro. Für Tourismuslandesrat Manfred Rein war die Einführung des Destinationsmanagements vor wenigen Jahren

„ein Meilenstein, der dem Vorarlberger Tourismus eine neue Qualität in der regionalen Zusammenarbeit und Vermarktung gebracht hat“.

Verantwortung für Umwelt und Klima übernehmen

Das Umweltinstitut hat zusammen mit der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik das Vorarlberger Klima analysiert. Die Ergebnisse dieser Arbeit liegen nun in drei Bänden unter dem Titel „Klima von Vorarlberg“ vor. Diese Klimatographie ist eine wichtige Grundlage für alle Klimaschutzaktivitäten des Landes, so Umweltlandesrat Erich Schwärzler.